

unter Führung ihres regsamen Obmannes Insp. Zeilinger keine noch so große Mühe scheut, um zum Ziele zu gelangen. Auch in Linz werden Land und Magistrat mithelfen, ein kulturelles Unternehmen zu fördern.

Prof. Hans Eisner.

Landwirtschaftlich-chemische Bundesversuchsanstalt Linz. 1954.

Direktor der Anstalt: Dipl.-Ing. Dr. Egon Burggasser. Wissenschaftliche Mitarbeiter: Oberkommissär Dipl.-Ing. Dr. Matthias Schachl, Stellvertreter des Direktors, Oberkommissär Dipl.-Ing. Dr. Herwig Schiller, prov. Kommissär Dr. Edith Gofke, prov. Kommissär Dipl.-Ing. Erwin Lengauer, Vertragsangestellter Dr. Josef Gusenleitner, Vertragsangestellte Dipl.-Ing. Karoline Matousek, Versuchstechniker Herbert Kovatsch, Rechnungsführer Mathilde Tischer; der Direktor i. R. Hofrat Dr. Franz Wohack stellt seine Arbeitskraft nach wie vor in entgegenkommender Weise zur Verfügung.

Der gesamte Personalstand beträgt derzeit 39 Arbeitskräfte.

In den Morgenstunden des 12. Jänner brach in den amtseigenen Dachbodenräumen ein Brand aus; durch das rasche Eingreifen der Feuerwehr konnten größere Schäden vermieden werden.

Im Juli promovierte Dipl.-Ing. Herwig Schiller auf Grund seiner Dissertationsarbeit „Die jahreszeitliche Verschlammungsneigung und die Änderung der Nährstoffwerte von zwei Böden aus dem o.-ö. Molassegebiet“ zum Doktor der Bodenkultur.

Dipl.-Ing. Dr. Schachl vertrat die Anstalt bei der Tagung der Deutschen Versuchs- und Forschungsanstalten in Freudenstadt (Schwarzwald).

An ausländischen Gästen konnte die Anstalt begrüßen: Mister E. Hendricks mit Herren der bodenkundlichen Studienkommission, T. A. Klarenberg mit Mitgliedern des Niederländischen Reichsberatungsdienstes für die Landwirtschaft, Prof. Dr. L. Schmitt, Präsident des Verbandes der Deutschen landwirtschaftlichen Untersuchungs- und Forschungsanstalten, Dr. P. v. Polheim, Landw. Versuchsanstalt Augustenberg, Hans Burbach, Land- und Forstwirtschaftskammer Frankfurt a. M., Reg.-Rat F. J. Schmied, Ministerium Bonn.

Untersuchungstätigkeit 1954.

Allgemein-chemische Laboratorien:

Düngemittel	1.225
Futtermittel	1.423
Mehle	96
Wein und Most	133
Wasser	102
Böden	60

kalklieferungen und Nitramoncal (Export) zur chemischen bzw. botanischen Untersuchung entnommen. Die Bodenuntersuchungsaktion — O.-Ö. Landwirtschaftskammer — wurde in weiteren 15 Gemeinden der Bezirke Ried i. I. und Vöcklabruck fortgesetzt; der bakteriologische Hilfsdienst — Milchwirtschaftsfonds — ist für die oberösterreichischen Molkereibetriebe weiter ausgebaut worden. Ebenso wurden von Angehörigen der Anstalt Vorträge und Kurse gehalten sowie Gutachten bei amtlichen Qualitätsprüfungen abgegeben.

Versuchstätigkeit 1954.

Im Berichtsjahr wurden Sortenversuche zu Winterweizen, Winterroggen (Zucht- und Landsorten), Sommergerste, Hafer, Silomais, Früh- und Spätkartoffeln und Hopfen angelegt; die Ergebnisse hat Doktor J. Gusenleitner in den Versuchsberichten V/4, V/6, V/7 — 1954, zusammengefaßt. An Düngungsversuchen wurden durchgeführt: Aufdüngungsversuche (mehrjährige Prüfung des wirtschaftlichen Erfolges der Handelsdüngung auf vier Beispielbetrieben), Zeitstufen-Düngungsversuche zu Winterungen, Kalizeitstufen-Düngungsversuche zu Hopfen, Kalisteigerungsversuche zu Grünland und Hackfrüchten, Spurenelement-Mangelversuche (Bor, Mangan, Kupfer, Zink) zu Kartoffeln, Hyperphosphatversuche, Kriliumversuche zu Hopfen und Zuckerrüben, und je ein Düngerberegnungs- und Jaucheversuch; über das Jugendwerk der O.-Ö. Landwirtschaftskammer kamen 82 Mitscherlichversuche zu Kartoffeln bzw. Wiesen zur Anlage.

Silomais-Sortenversuche: In den letzten Jahren wurden in verschiedenen Anbaugebieten eine Reihe von Anbau- und Sortenversuchen mit Silomais angelegt und ausgewertet, da in Oberösterreich bis vor einigen Jahren die Erfahrungen gefehlt haben, ob ein absolut sicherer Anbau gewährleistet ist. Nach den bisherigen Versuchsergebnissen kann Silomais in allen Gebieten des Bundeslandes gebaut werden. Die Grünmasseerträge erreichen durchwegs die zwei- bis dreifache Menge, welche vom üblichen Dauergrünland erreicht wird. In Prüfung standen österreichische und amerikanische Herkünfte. Die heimischen Sorten sind etwas raschwüchsiger, so daß sie bei durchaus gutem Kolbenansatz in klimatisch ungünstigen Gebieten den amerikanischen Hybriden vorzuziehen sind, obwohl letztere in den wärmeren Lagen den österreichischen Sorten in einigen Fällen überlegen zu sein scheinen (Schachl).

Krilium-Versuch zu Hopfen: Trotz der hohen Stallmistgaben, die im Hopfenbau üblich sind, ist wegen der ständigen Hackkultur keine Verbesserung der physikalischen Eigenschaften des Bodens zu beobachten. Mit dem Kriliumversuch bei Hopfen sollte eine Strukturverbesserung erreicht werden, doch war nach den Hohlraumanalysen keine

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1955

Band/Volume: [100](#)

Autor(en)/Author(s): Burggasser Egon

Artikel/Article: [Wissenschaftliche Tätigkeit und Heimatpflege in Oberösterreich. Landwirtschaftlich-chemische Bundesversuchsanstalt Linz. 1954. 94-96](#)